



# Unterrichtungsvorlage

Vorlage: UV/0070/2022		Datum: 08.03.2022	
<b>Dezernat 3</b>			
Verfasser:	40-Kultur- und Schulverwaltungsamt	Az.: Bi	
<b>Betreff:</b>			
<b>Übersicht Auf- und Ausbau der Digitalisierung in den Kultureinrichtungen</b>			
Gremienweg:			
31.03.2022	Kulturausschuss	<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mehrheitl.
		<input type="checkbox"/> abgelehnt	<input type="checkbox"/> Kenntnis
		<input type="checkbox"/> verwiesen	<input type="checkbox"/> vertagt
		<input type="checkbox"/> Enthaltungen	<input type="checkbox"/> Gegenstimmen
	TOP	öffentlich	ohne BE abgesetzt geändert

## Unterrichtung:

Der Kulturausschuss nimmt die Informationen zur Bestandsaufnahme digitaler Maßnahmen in den städtischen Kultureinrichtungen zur Kenntnis.

Die Stadtverwaltung Koblenz und das Kulturdezernat haben es sich zur Aufgabe gemacht, mit Blick auf eine gemeinsame Zukunftsperspektive die in den vergangenen Jahren im Bereich der Digitalisierung forcierten Maßnahmen zu systematisieren. Es geht um die notwendige technische Modernisierung der eigenen Infrastruktur und die Entwicklung neuer Angebote für eine zeitgemäße Kulturvermittlung.

Ein hierfür notwendiger Schritt ist die umfassende Bestandsaufnahme der bereits laufenden Digitalisierungsmaßnahmen sämtlicher Kultureinrichtungen. Aus diesem Grunde wurden zu Beginn des Jahres 2022 alle Verantwortlichen in den Einrichtungen um eine Bestandsaufnahme gebeten, die in einem gemeinsamen Termin mit KGRZ und strategischem IT-Management am 16. Februar besprochen wurden.

Alle Einrichtungen waren aufgefordert die eigene Ausgangslage entsprechend des folgenden Schemas aufzuschlüsseln:

Abgeschlossene, laufende und geplante Maßnahmen zu:

1. Auf- und Ausbau der digitalen Infrastruktur (hierzu wurden ergänzend Interviews seitens des IT-Managements mit den Ämtern geführt)
2. Digitale Verbreitung von Kulturangeboten
3. Kulturelle Teilhabe durch neue (digitale) Vermittlungs-Instrumente und neue Möglichkeiten der Partizipation
4. Digitalisierung von Kulturgut

Insgesamt konnten über die Einzelberichte rund 80 abgeschlossene und laufende sowie rund 40 geplante Maßnahmen identifiziert werden. Die Mehrzahl der Maßnahmen konzentriert sich auf die gewachsenen Anforderungen im Handlungsfeld der Kulturvermittlung. Die reine Quantität der genannten Maßnahmen verdeutlicht die enorme Dynamik, mit der sich digitale Transformationsprozesse in den städtischen Kultureinrichtungen vollziehen.

Einzelne Beispiele:

- Das Ludwig-Museum bietet einen virtuellen Rundgang sowie Audioguides (mit professionellem Sprecher des Theaters Koblenz) durch die Sammlung.
- Neben dem eigenen Streaming-Portal des Theaters bietet auch die Stadtbibliothek Streaming-Angebote für Musik und Filme.
- Die Stadtbibliothek hat mit der Software Lecturio ein Lernangebot für, Medizin, Wirtschaft, Jura u. v. m. im Programm.
- Die Musikschule setzt mit der Musikschul-App I-Mikel auf digitale Lösungen u. a. in der Kundenbindung.
- Die Volkshochschule nutzt die vhs.cloud als Lernplattform.
- Die App Actionbound ermöglicht Museumsrallyes und Quizangebot und ist aktuell in der Stadtbibliothek und im Mittelrhein Museum im Einsatz.
- Die virtuelle Realität eröffnet sich einem im Mittelrhein-Museum mit einer Station mit VR-Technik in der Dauerausstellung.
- Das Stadtarchiv stellt Benutzer\*innen Digitalisate zur Verfügung und präsentiert über die historische Einordnung einzelner Archivalien historisch interessante und relevante stadthistorische Themen im eigenen Blog.

Der Bericht bietet der Verwaltung für die weitere Arbeit eine umfassende Grundlage zur Betrachtung der einzelnen Einrichtungen und zur Identifikation gemeinsamer Bedarfe und Anforderungen. Dabei zeigen sich über alle Einrichtungen und Sparten hinweg große Gemeinsamkeiten.

Für die Entwicklung einer gemeinsamen Zukunftsperspektive ist neben erforderlichen dezernatsinternen Priorisierungen die klare verwaltungsübergreifende Aufgabenzuordnung für laufende und geplante Maßnahmen mit entsprechenden Anordnungsbeziehungen wichtig. Deutlich wird dies auch dadurch, dass für einen Teil der geplanten Maßnahmen neben der Klärung finanzieller und personeller Ressourcen zunächst die notwendige Infrastruktur bereitgestellt werden muss.

Positiv hervorzuheben sind bereits bestehende Kooperationen zwischen den einzelnen Ämtern, die sinnvolle Synergien ermöglichen und Insellösungen zu verhindern versuchen. Hieran gilt es weiter anzusetzen und weitere Potenziale zu identifizieren.

Unter diesem Aspekt muss andererseits auch der Aspekt innovativer Pilotprojekte betrachtet werden. Wo lohnt es sich als einzelne Einheit voran zu gehen, wo lohnt es sich auf Gesamtlösungen zu warten. Gerade solche Entscheidungen bedürfen eines gegenseitigen Verständnisses und damit eines regelmäßigen Dialogs.

## **Fazit**

Für die weitere Entwicklung der einzelnen städtischen Kultureinrichtungen mit Blick auf die digitale Transformation ist es erforderlich, eine Strategie zur Digitalisierung für den Kulturbereich insgesamt zu entwickeln und diese in die Entwicklung von (kommunalen) Gesamtkonzepten zur Digitalisierung einzubinden.

Die Entwicklung einer *Digitalen Agenda* der städtischen Kultureinrichtungen, die einen für alle Seiten nachvollziehbaren Maßnahmen- und Zeitplan zum Ziel hat, ohne die einzelnen Einrichtungen in ihrer Dynamik und Innovationskraft zu bremsen, ist daher notwendig.

Im gemeinsamen Termin zwischen den Amtsleitungen des Dezernats III und KGRZ sowie IT-Management wurde auf Initiative der Dezernentin für Bildung und Kultur PD Dr. Margit Theis-Scholz eine intensive und stetige Zusammenarbeit für die Zukunft vereinbart. Neben themenspezifischen

Impulsen soll jährlich zu Jahresbeginn eine Bestandsaufnahme die Fortschritte und Bedarfe im Bereich der Digitalisierung aufzeigen und die konstante Weiterentwicklung gewährleisten.

**Auswirkungen auf den Klimaschutz:** Keine.